

Als die Pioniere des NATURSCHUTZBUNDES nach dem Ersten Weltkrieg begannen, den Schutz vieler Kostbarkeiten unserer österreichischen Landschaft einzufordern, war die Natur im Vergleich zu heute noch überreich. Die ersten Naturschützer erkannten schon damals, dass mit dem Fortschreiten der technischen Errungenschaften und vor allem der Großmaschine großflächige Veränderungen in unserer gewachsenen Kulturlandschaft möglich sein werden.

Die befürchtete Entwicklung ist rascher gekommen, als man ursprünglich gedacht hatte. Europa weit wurden durch Umstrukturierungen und Flurbereinigungen in der Landwirtschaft ganze Land-

schaften verändert und ihrer ökologischen Kostbarkeiten beraubt. Viele Kleinlebensräume mit ihren ökologisch spezialisierten und gut angepassten Tier- und Pflanzenarten, wie Moore, Feuchtwiesen, Flussmäander, Auen, Hecken, Steinriegel, Trockenrasen u.a.m., wurden immer weiter zurückgedrängt, sodass sie heute vielfach kein ökologisches Netzwerk mehr bilden und ihr Artenbestand immer weiter zurückgeht.

Diese Veränderungen in den europäischen Landschaften haben zu einem beängstigenden Artensterben geführt, das trotz vieler, in jüngster Zeit eingeleiteter Schutzmaßnahmen immer noch weitergeht. Der NATURSCHUTZBUND bemüht sich

überLEBEN – Die neue Artenschutzkampagne des NATURSCHUTZBUNDES



© J. Tajmel

in Österreich bereits seit Jahrzehnten durch Forderung nach entsprechenden gesetzlichen Schutzmaßnahmen und zahlreiche Eigeninitiativen diese verhängnisvolle Entwicklung zu stoppen. So hat der NATURSCHUTZBUND bereits über 600 ökologische Kostbarkeiten durch Pacht oder Kauf vor der Zerstörung gerettet, Natur aus zweiter Hand geschaffen und viele andere Institutionen, wie Jägerschaft, Forstvereine, Jugendorganisationen und Gemeinden, dazu angeregt, ähnliche Eigeninitiativen zu setzen.

Darüber hinaus ist noch viel Bewusstseinsbildung notwendig, um breite Bevölkerungsschichten in Österreich und in ganz Europa für die gute Sache des Artenschutzes zu gewinnen. Die neue Kampagne des NATURSCHUTZBUNDES soll dazu beitragen.

Prof. DDr. Eberhard Stüber
Präsident des NATURSCHUTZBUNDES Österreich

Hohe Auszeichnung für Nationalparkpionier Eberhard Stüber

Im Rahmen der Jubiläumsfeier „25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern“ erhielt Prof. Stüber am 4. August in Heiligenblut das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten.

Mit dieser hohen Auszeichnung, von der Kärntner Landesregierung einstimmig beschlossen, anerkennt das Land Kärnten die besonderen Verdienste um die Gründung und Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern in Kärnten. Prof. Stüber hat über lange Jahre die Nationalparkverwaltung in den Bereichen Naturschutz/Ökologie, Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Besucherbetreuung beraten und damit einen wesentlichen Beitrag zur Internationalen Anerkennung des Kärntner Nationalparkanteiles geleistet. Darüber hinaus hat Prof. Stüber intensiv an der Umwandlung der Großglockner Hochalpenstraße zu einer „Nationalparkstraße“ mitgearbeitet: Dazu gehören mehrere Besuchereinrichtungen entlang der Großglockner Hochalpenstraße und Nockalmstraße, die Wilhelm Swarovski Beobachtungswarte auf der Kaiser Franz Josefs Höhe, die Errichtung der Nationalpark Forschungsstation und die Durchführung verschiedener Nationalpark-Forschungsprojekte. Engagiert arbeitet er auch im Nationalpark-Rat und dem Verein der Freunde des Nationalparks mit.

Prof. Stüber, seit 1976 Direktor des Museums Haus der Natur in Salzburg, leitet seit 1972 als Präsident den NATURSCHUTZBUND Österreich und initiierte 1952 die Gründung der Österreichischen Naturschutzjugend. önj.

Countdown 2010

Die Biodiversitätsinitiative der Weltnaturschutzorganisation IUCN

... der Anlass

Aktuelle Untersuchungen legen ein besorgniserregendes Zeugnis über den Zustand und die Entwicklung der Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten ab:

- über 60 % der weltweiten Ökosysteme sind degradiert
- die gegenwärtigen Verlustraten sind ca. 1.000 Mal höher als im Durchschnitt der Erdgeschichte
- ca. 15.600 Arten sind weltweit vom Aussterben bedroht

Trotz politischer Bemühungen, etwa im Rahmen des internationalen Übereinkommens zur biologischen Vielfalt, schreitet die Zerstörung der Biodiversität weiter voran – mit alarmierenden Auswirkungen auf die lebenserhaltenden Ressourcen und ihre Leistungen, das Wohlergehen und die Lebensqualität der Menschen.

... die Verpflichtung

Auf höchster politischer Ebene wurde ein klares Bekenntnis zur Erhaltung der natürlichen Vielfalt abgegeben: Im Jahr 2001 beschloss der EU-Rat von Göteborg den Verlust der biologischen Vielfalt in Europa bis zum Jahr 2010 zu stoppen. 2002 haben sich die Umweltminister der Vertragsstaaten des „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“ verpflichtet, bis 2010 eine signifikante Reduktion des Verlustes der biologischen Vielfalt zu erreichen („halt the loss of biodiversity“). Zu diesem Ziel haben sich auch die Staats- und Regierungschefs aller Länder der Vereinten Nationen auf dem „Nachhaltigkeitsgipfel“ 2002 in Johannesburg bekannt.

Das Ziel ist ambitioniert, denn ein Stopp in nur wenigen Jahren bedarf einer fundamentalen Trendumkehr in allen Sektoren der Gesellschaft, ob im Produktions- und Konsumverhalten oder wie natürliche Ressourcen genutzt werden. Es geht vor allem auch darum, das Ziel 2010 in allen relevanten politischen Entscheidungen auf allen Ebenen zu verankern.

... ein Weg zum Ziel: Countdown 2010

Im Mai 2004 hob die Weltnaturschutzorganisation IUCN die Initiative „Countdown 2010“ aus der Taufe. Ziele sind

- von den Regierungen ihre Verantwortung um die Erhaltung der Natur und die Einhaltung des 2010 Ziels „einzumahnen“
- mit ihnen Partnerschaften zur Zusammenarbeit zu schließen
- die Fortschritte in der Zielerreichung zu bewerten und zu überwachen
- ein Netzwerk zur Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu bilden

Countdown 2010 ist offen für alle Ebenen. So können neben Ministerien auch Organisationen, Regionen, Städte oder Gemeinden Mitglieder werden. Der Beitritt erfolgt durch Unterzeichnung einer „Countdown 2010 Deklaration“, mit welcher Verpflichtungen und Maßnahmen zur Erreichung des 2010 Biodiversität-Zieles vereinbart werden.

... Österreich unterstützt Countdown 2010

Als Manager von mehr als 10 % der Staatsfläche kommt den Österreichischen Bundesforsten eine große Verantwort-

ung in der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu. Als erster europäischer Forstbetrieb haben sich die ÖBF dem Countdown 2010 angeschlossen und ein mehrjähriges Biodiversitäts-Programm entwickelt – gemeinsam mit dem Lebensministerium, NATURSCHUTZBUND und WWF sowie IUCN Vertretern. Die Umsetzung des Programms, das sich auf alle Bereiche des Unternehmens bezieht, erfolgt in Form von jährlichen Schwerpunkten. Konkrete Maßnahmen dazu sind die Pflanzung seltener Baum- und Straucharten, Programme zur Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, Sicherung der Funktionsfähigkeit von Seen und Bächen, Bewusstseinsbildung sowie auch die Einbeziehung der Biodiversitätserhaltung in beratende Tätigkeiten im Ausland. Ob und wie die Ziele erreicht werden, lässt sich anhand eines strategischen Nachhaltigkeitsmanagements überprüfen, dem sog. „Sustainable Balanced Scorecard“. Demnach ist die Entwicklung eines Unternehmens dann nachhaltig, wenn die ökonomischen, sozialen und ökologischen Potentiale aus denen sich die Erträge speisen, bewahrt oder verbessert werden.

Diese Initiative ist auf großes internationales Interesse gestoßen, ist sie doch ein Vorzeigebispiel, wie sich das „Geschäft mit der Natur“ mit ihrem ökologisch und sozial verantwortungsvollen Umgang vereinbaren lassen.

Weitere österreichische Partner von Countdown 2010 sind der Nationalpark Thayatal sowie die VermiGrand Regenwurm-farm.

Text: DI Gabriele Obermayr Lebensministerium / Abt. II/4 (Natur- und Artenschutz, Nationalparks) gabriele.obermayr@lebensministerium.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Einführung: überLEBEN - Die neue Artenschutzkampagne des Naturschutzbundes 2-3](#)